

interkulturell kompetent analysieren & beraten

Andreas Foitzik

IQ-Teilprojekt: clever-iq

Leiter des Fachdienst Jugend, Bildung, Migration Reutlingen

Mannheim, 13.12.2013

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.



Zwei inhaltliche Bausteine:

- Landesweite Fortbildungen für Mitarbeitende in Jobcentern und Arbeitsagenturen
Ziel: Stärkung Interkultureller Beratungskompetenz
- Am lokalen Gemeinwesen ausgerichtete Modellprojekte an vier Standorten
Ziel: Aufbau und Verbesserung von Kooperationsstrukturen zwischen lokalen Organisationen der Arbeitsmarktintegration
- Laufzeit 2013 – 2014, Träger: BruderhausDiakonie Reutlingen

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Was sehen Sie hier?

- einen Westeuropäer?
- einen Deutschen ?
- einen Türken ?
- einen Mann?
- einen Politiker?
- einen Sozialpädagogen?
- einen Parteivorsitzenden?
- einen Schwaben?
- einen Berliner?
- einen Muslimen?
- einen Familienvater?
- einen Bildungsbürger?
- einen Bürger 2. Klasse?



Mehrfachzugehörigkeit

- Jeder Mensch gehört nicht nur einer, sondern zahlreichen Gruppen an.
- Die verschiedenen Gruppen haben Bedeutung für die eigene Identität, geben Sinn.
- Dies im Kopf zu haben, hilft einen Menschen in seiner Gesamtheit zu verstehen und nicht auf einen (Identitäts)-Aspekt zu reduzieren

Zugehörigkeiten...

- kann man zum Teil selbst wählen, andere sind zeitlebens festgeschrieben, zum Teil unbewusst,
- können sich z.T. im Laufe des Lebens ändern.

- Die Zugehörigkeit zu Gruppen entscheidet zum Teil auch über die Ausstattung mit Ressourcen und Machteinfluss bzw. Handlungsmöglichkeiten.

Wichtig zu beachten

- Unterschied zwischen Zuschreibung und eigener Zugehörigkeitsdefinition – die anderen sehen mich so, ich selbst sehe mich so
- Dies kann sehr schmerzhaft sein!
- Selbstzuschreibungen können strategisch eingesetzt werden – Positionsbestimmung, Abgrenzung, soziale Über- und Unterordnung, kreative Umdeutung, Widerstandspraxis
- Verwehrte Zugehörigkeit kann ausgrenzen – du gehörst nicht dazu!

Perspektivwechsel - der Blick durch verschiedene Brillen

Perspektivwechsel und Reflexion der eigenen Bewertungen gehört zu den Grundlagen jeder professionellen Beratungspraxis, um die Motive des eigenen Handelns und das des Gegenübers besser verstehen zu können.

Geschieht dies nicht seitens der Berater/innen, können sie ihren Auftrag nicht erfüllen, allen Klientinnen und Kunden möglichst unvoreingenommen und in gleicher Weise gerecht zu werden.

Was sehe ich durch welche Brille?

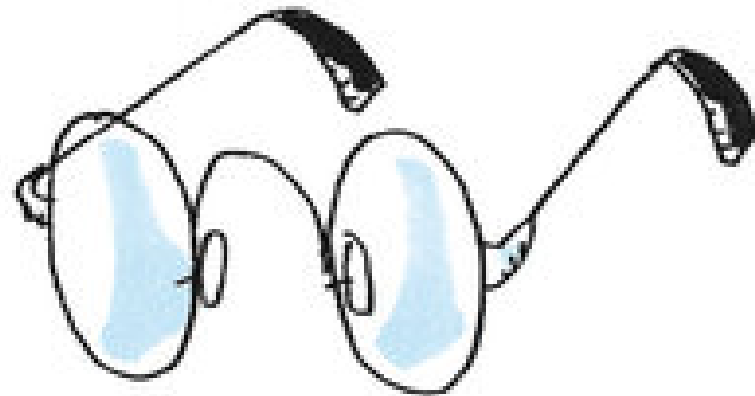
Die Kulturbrille

Die Migrationsbrille

Die Ressourcenbrille

Die Diskriminierungsbrille

Die Subjektbrille



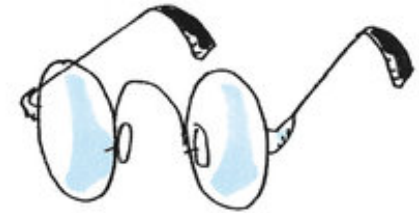
➤ statt den Blick *auf* die Anderen, den Blick auf die *eigene Wahrnehmung der Anderen* lenken

Was sehe ich durch welche Brille?

Die Kulturbrille

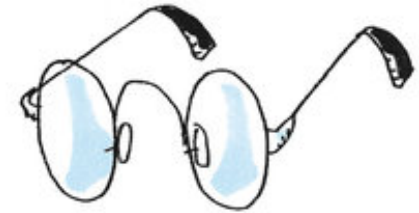
"Bei *denen* läuft das so...."

Oder: "Es gibt Gesellschaften, in denen tendenziell die kollektiven Interessen der Gemeinschaft über den Einzelinteressen des Individuums stehen. Entscheidungen für einzelne werden deshalb in der Regel gemeinsam getroffen".



Was sehe ich durch welche Brille?

Die Migrationsbrille



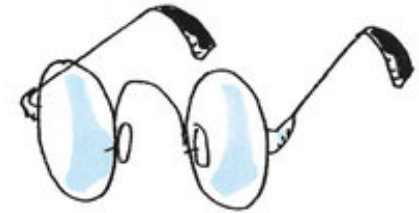
Bestimmte Abläufe sind im Herkunftsland anders organisiert.

Es gibt soziale Verpflichtungen gegenüber der Familien im Herkunftsland, oder der Community hier.

Das Reden in der Zweitsprache ist anstrengend und kann verunsichernd wirken.

Was sehe ich durch welche Brille?

Die (soziale) Ressourcenbrille



Welche **Zugehörigkeiten** haben sie zu informellen sozialen Netzen (z.B. Familie, Freunde, Nachbarschaft, weltweite Netzwerke)?

Welchen **Zugang** haben sie zu gesellschaftlichen Organisationen wie Weiterbildung, wichtige soziale Netzwerke und den damit verbundenen **Ressourcen** für ein selbstbestimmtes Leben?

Über welche (politischen, sozialen) **Rechte** verfügen sie?

Was sehe ich durch welche Brille?



Die Rassismusbrille

Auch viele bildungserfolgreiche MigrantInnen machen Erfahrungen von Ausgrenzung, Rassismus und Diskriminierung.

Sie sprechen von "Integration unter Vorbehalt".

- in der eigenen Bildungs- und Berufsbiografie ...
- im Alltag
- bei der Vergabe von Aufträgen ...

Was sehe ich mit welcher Brille?

Die Subjektbrille: "ich sehe allein die Person"



individuelle Fertigkeiten und Kompetenzen, Motivationslagen,
subjektive Ziele und Zukunftsbilder (Werte)

erlittene Traumata, psychische-soziale Probleme, ... - durch oder
unabhängig von Migration oder Diskriminierungserfahrungen

subjektive Problemdefinitionen

Die Ambivalenz interkultureller Beratungskompetenz

„Woher kommst Du?“

„Aus Mannheim“

„Nein, ich meine, ursprünglich?“

„Ich bin in Mannheim geboren.“

„Aber Deine Eltern?“

„Meine Mutter kommt auch aus Mannheim.“

„Aber Dein Vater?“

„Mein Vater ist Italiener.“

„Aha“ - ...

Die Ambivalenz interkultureller Beratungskompetenz

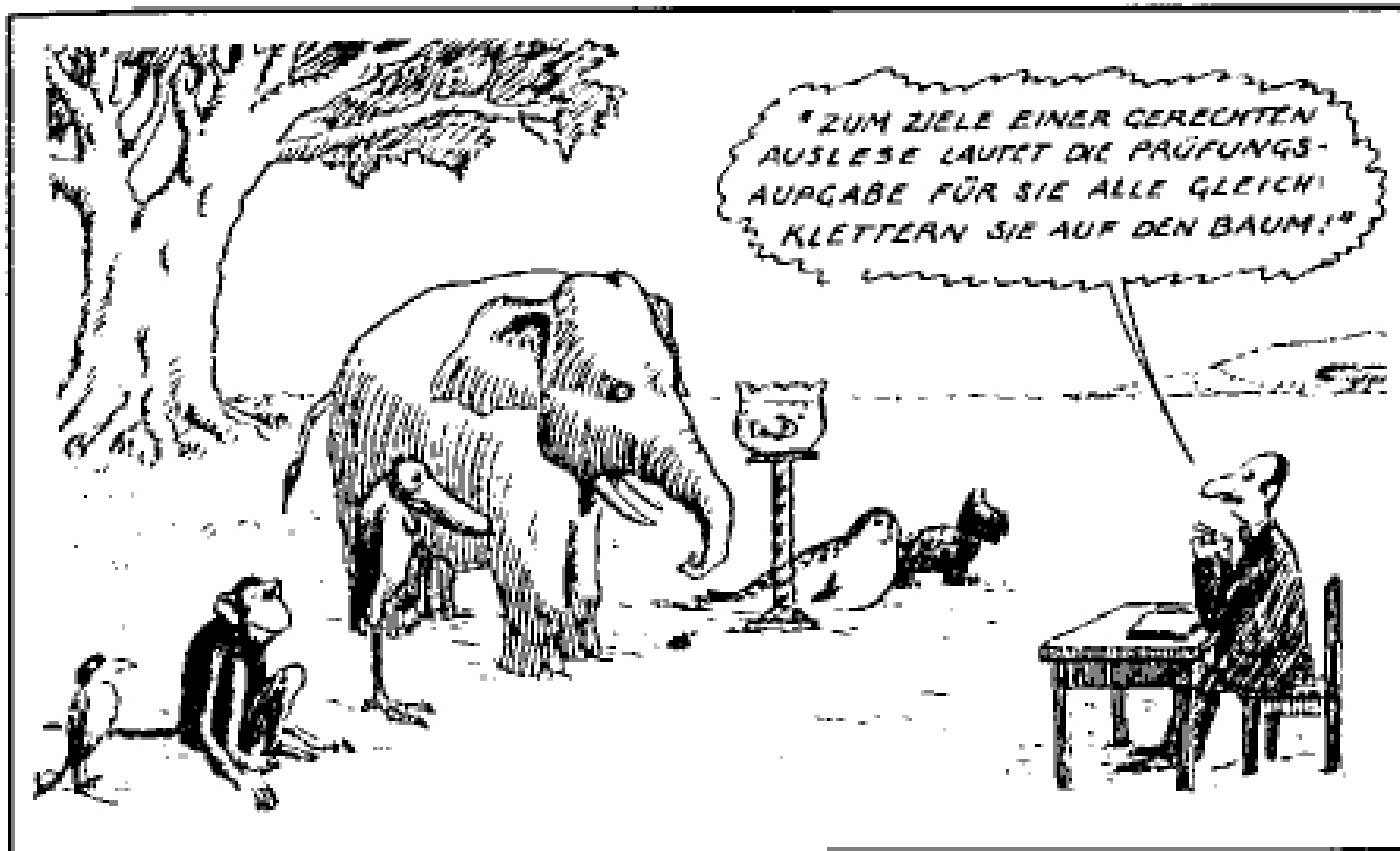
"Othering" - die Betonung von Differenz:

"Du bist nicht selbstverständliches, unhinterfragtes Mitglied dieser Gesellschaft"



Die Ambivalenz interkultureller Beratungskompetenz

Die Falle der Gleichbehandlung:



Die Ambivalenz interkultureller Beratungskompetenz

**Für die Weiße, die wissen möchte, wie sie
meine Freundin sein kann:**

Erstens: Vergiss, dass ich schwarz bin.

Zweitens: Vergiss nie, dass ich schwarz bin.

Pat Parker

Interkulturell kompetente Beratung ist ...

- ... ist lernendes Handeln
- ... ist ein Feld der Verunsicherung
- ... ist der Versuch, mit Unterschieden angemessen umzugehen, zwischen "**Othering**" (Betonung von Unterschieden) und **Unsichtbarmachung** (Vernachlässigung Differenzen und sozialer Ungleichheit durch verschiedene Eigenschaften und Zugangsbarrieren)
- ... begleitet dieses Bemühen selbstironisch und freundlich, auch mit sich selbst. (Paul Mecheril)